

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Overbeck, Der Triumph der Religion in den Künsten, 1840

Friedensfürsten dieser Welt

Am 10. Dezember 09 wird der US-Präsident, Hussein B. Obama, in Oslo, Norwegen, mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Nach dem von dem schwedischen Industriellen Alfred Nobel gestifteten Nobel-Preis soll er an denjenigen vergeben werden, „der am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker und die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere... hingewirkt und im vergangenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen gebracht hat.“

Das Nobelpreis-Komitee begründet die Wahl Obamas damit, „daß Demokratie und Menschenrechte gestärkt werden sollen. Es geschieht selten, daß eine Person wie jetzt Obama die Aufmerksamkeit der Welt derart auf sich zieht und neue Hoffnungen auf eine bessere Zukunft entfacht“.

Das Nobelpreis-Komitee ehrt einen Mann, der Mord als Grundrecht verteidigt: die Abtreibung als Recht der Frau und Mittel der Familienplanung. Es ehrt einen Mann, der im Jahr 2001 dafür stimmte, daß Kinder, die eine Abtreibung überleben, kein Recht auf medizinische Versorgung haben, der in seiner Rede am 17.7.2007 ankündigte, seine erste Amtshandlung als Präsident der Vereinigten Staaten werde sein, das Verbot folgender Spätabtreibungsmethoden wieder aufzuheben: Die Abtreibung durch hormonelle oder Salz-Vergiftung im letzten Schwangerschaftsdrittel und die „partial-birth Abortion“, bei der das Kind aus dem Mutterleib gezogen, eine Schere in sein Köpfchen gestoßen und das Gehirn abgesaugt wird.

Das Komitee ehrt einen Mann, der seine Macht mißbraucht, um alle Gesetze abzuschaffen, die Ärzten und Pflegern das Recht zugestehen, aus Gewissensgründen eine Abtreibung oder die Teilnahme an einer solchen zu verweigern und der den „Kriseninterventionszentren“, die schwangere Mütter in Not unterstützen, jede öffentliche finanzielle Unterstützung entzieht.

Die Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa, sagte in ihrer Rede am 10. Dezember 1979 in Oslo: „Ich habe eine Überzeugung, die ich Ihnen allen mitteilen möchte: Der größte Zerstörer des Friedens ist heute der Schrei des unschuldigen, ungeborenen Kindes. Wenn eine Mutter ihr eigenes Kind in ihrem eigenen Schoß ermorden kann, was für ein schlimmeres Verbrechen gibt es dann noch, als wenn wir uns gegenseitig umbringen?“

Das Friedensnobelpreis-Komitee ehrt am 10. Dezember 2009 mit Obama einen Mann, den Kurienkardinal J. F. Stafford, der frühere Erzbischof von Denver, kritisiert als „aggressiv, spaltend und apokalyptisch“. Die Zukunft unter ihm werde „der Agonie JESU im Garten Gethsemane gleichen“. Und der Erfolgsautor Michael O'Brien urteilt:

„Obama ist ein mächtiger Manipulator der Massen, obwohl er so bescheiden und auf normale Art charmant wirkt. Ich glaube, daß er die Karriere eines tödlichen Moralvirus ist, tatsächlich eine Art von Anti-Apostel, der Vorstellungen und Programme verbreitet, die nicht nur anti-christlich, sondern auch antimenschlich sind. In diesem Sinne ist er vom Geist des Antichristen und ist vielleicht eine von mehreren Schlüsselfiguren in der Welt, die Werkzeuge sein werden, die Zeit der großen Prüfung für die Kirche unter ihrer letzten und schlimmsten Verfolgung einzuleiten.“

Als „der höchste Friedensfürst unseres Jahrhunderts“ wird der 14. Dalai Lama geehrt, Friedensnobelpreisträger von 1989:

Das „Friedensreich“ – davon ist der Dalai Lama überzeugt – wird im Jahr 2245 errichtet werden mit der Vernichtung aller Nicht-Buddhisten durch die Shambhala-Krieger. Er selber wird in seiner Re-Inkarnation der Anführer der Krieger und der oberste Herrscher im weltweiten „Gott-König-Staat“ sein. Auf dieses Ziel hin arbeitet der Dalai Lama, wenn er z.B. von seinen Mönchen beim Tantra-Ritual Sand-Mandalas erstellen läßt, um die entsprechende Region und seine Bewohner „energetisch“ zu beherrschen – so im Jahr 2002 in der Stadt Graz, die ihn mit dem „Menschenrechtspreis“ auszeichnete.

Nicht nur mit Waffen, sondern auch durch Magie können die Feinde des Buddhismus besiegt werden, davon ist der Dalai Lama überzeugt und verweist auf den Tod Mao Tse-tungs in Verbindung mit seinem tantrischen Ritual im Jahr 1976. Gift, Meuchelmord und okkulten Schadenszauber waren und sind die ständigen Begleiter lamaistischer Politik. Die Vernichtung von Gegnern durch Magie gehört zur Grundausbildung eines jeden tantrischen Schülers.

Als Schutzgöttin hat sich der Dalai Lama Palden Lhamo ausgesucht, die Tag und Nacht durch einen kochenden Blutsee reitet – auf einem Sattel sitzend, der von ihr selber aus der Haut ihres Sohnes gefertigt worden ist, den sie eigenhändig ermordete, weil er sich weigerte, Buddhist zu werden.

Antichristliche Friedensfürsten wie Obama und der Dalai Lama erhalten die höchste weltliche Auszeichnung.

Der wahre Friedensfürst aber, JESUS CHRISTUS, kam Weihnachten in diese Welt, „allein die Welt hat IHN nicht erkannt. Er kam in Sein Eigentum; doch die Seinigen nahmen IHN nicht auf“ (Joh 1,1ff). A. Mertensacker

Aufruf zum Kreuz-Pro-Test

Am 3. November 2009 hat der „Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“, Straßburg, einstimmig entschieden, das verpflichtende Anbringen von Kreuzen in italienischen Schulräumen verstoße gegen die Menschenrechtskonvention. Angerufen wurde das Gericht von Frau Soile Tuulikki Lausi, Mitglied des atheistischen Vereins „Unione degli Atei e degli Agnostici Razionalisti“, der sich für Abtreibung, Homosexualität und die Evolutions-Irrlehre einsetzt. Die Prozesse von Frau Lausi wurden von ihm organisiert und durchgeführt. Die italienische Regierung hat Berufung eingelegt.

„Bei dem Urteil in Straßburg hat auch ein türkischer Richter mitgewirkt. In der Türkei ist islamischer Religionsunterricht auch für Nichtmuslime verpflichtend.

Ich frage mich, von welcher Art Religionsfreiheit oder Respekt vor der Identität man sprechen kann, wenn in diesem Gericht ein Mitglied sitzt, in dessen Land die Religionsfreiheit nicht respektiert wird“ (aus der Stellungnahme des Vorsitzenden der türkischen Bischofskonferenz, Bischof Luigi Padovese). In Italien brodelte es:

„Alle Kreuze bleiben hängen!“ entschied der Verteidigungsminister Ignazio La Russa. Die römische Handelskammer bat alle Geschäftsleute, Kreuze aufzuhängen.

Der Bürgermeister von Scarlino, M. Bizzarri, verhängte 500 € Strafe für jeden, der in öffentlichen Gebäuden ein Kreuz abhängt.

Der Bürgermeister von Galzignano, R. Roman, befahl das sofortige Aufhängen von Kreuzen in allen öffentlichen Gebäuden, verbunden mit einer Strafe von 500 € im Falle der Zuwiderhandlung.

Die Gemeindeverwaltung von Busto Arsizio setzte alle EU-Flaggen auf Halbmast. Das Bellini-The-

ater von Catania, Sizilien, brachte ein großes Kreuz auf seiner Fassade an.

„Wir befinden uns im Reich des Wahnsinns“, stellt der Bürgermeister von Treviso fest: „Das ist eine Entscheidung, die nach Rache schreit. Das Gericht soll wegen des Verbrechens, das es begangen hat, gegen sich selber prozessieren!“ Nach Beobachtern scheint es keine italienische Stadt ohne Widerstand zu geben. Zahlreiche Gemeinden haben neue Kreuzfixe für Schulen und öffentliche Gebäude bestellt.

Auch die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL ruft zum Pro-Test auf und bittet ihre Mitstreiter, ein Kreuz an einer Halskette oder an der Oberbekleidung zu tragen, ein Kreuz zwischen Blumenschmuck an ein Fenster zur Straße zu stellen, ein Kreuz auf dem eigenen Grundstück, an Wegen, auf Plätzen aufzustellen und das CM-Flugblatt zu verbreiten: „Öffentliches Bekenntnis zum Kreuz“, das Sie gern gratis auch in größeren Mengen von der KURIER-Redaktion erhalten. Auch auf dem Metall-Anstecker für CM-Mitglieder (3 €) ist das Kreuz angebracht.

Kein Weihnachten in Bhutan

„Wer hat euch erlaubt, im Dorf Purtah Weihnachten zu feiern? Dies ist Bhutan. Dort darf man nicht Weihnachten feiern! Dies hier ist eure letzte Chance: Entweder ihr kehrt zum Buddhismus zurück oder ihr müßt Bhutan verlassen!“

Es war sehr kalt und spät am Abend, als die Polizei wieder einmal die kleine christliche Gemeinde verhaftete und ins Büro der Bezirksverwaltung karrte. Die dreizehnjährige Purnima bibberte, als sie und die anderen in dem offenen Hof in der Kälte stehen mußten, während das Verhör seinen scheinbar endlosen Gang nahm...

Der Beamte sprach jetzt direkt zu Purnima, und sie spürte die ganze Wucht seines Ultimatums: „Versteht du? Ihr dürft nicht in unserem Land bleiben und diese ausländische Religion praktizieren. Also, wie entscheidest du dich?“

Purnima zweifelte keine Sekunde, daß der Polizist Ernst machte. Es war Ehrensache für ihn und seine Kollegen, entweder diese Christen

zu zwingen, ihrer Religion abzusagen oder sie als Verräter des Landes zu verweisen ... Purnima wußte, was sie jetzt antworten mußte:

„Ich werde CHRISTUS nicht verleugnen! Ich möchte mein Land nicht verlassen, aber CHRISTUS darf ich erst recht nicht verlassen. Er ist der einzige, der mich retten kann. Mich und Sie!“...

Die Beamten verkündeten ihr Urteil: Die Christen hatten binnen fünf Tagen das Land zu verlassen. Sie sollten nach Nepal gehen...

Aus der Edition Märtyrerkirche, Mit brennendem Herzen, Hänssler-Verlag – erschütternde Berichte von freikirchlichen Christinnen in islamischen, buddhistischen und hinduistischen Ländern.

Die Pille tötet!

Seit Anfang Oktober 09 ist in Deutschland „EllaOne“, die „Pille für noch länger danach“ zugelassen.

Sie verhindert „bis zu 5 Tagen danach“ die Einnistung des gezeugten Embryos in die Gebärmutter und ist damit ein Frühabtreibungsmittel. Noch ist diese „Pille danach“ verschreibungspflichtig. Aber schon fordert das „Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte“, die „Pille danach“ frei zugänglich zu machen.

Mehr über Frühabtreibung und Abtreibungsmethoden in der Broschüre „Schenk mir das Leben - Was geschieht bei einer Abtreibung?“ (gegen 2 € von der KURIER-Redaktion) und ausführlicher in dem Büchlein von Dr. Gabriele Marx, „Die Pille - vom Aufgang bis zum Untergang“, Sarto-Verlag, 2008.

VOR DER ANKUNFT

Die Tage werden stiller, doch lauter wird die Welt, die im geschäftig' Treiben sich selber wohlgefällt.

So vieles zu besorgen an Bunt- und Flittergold, vergessen, wie geborgen auf IHN sie warten sollt.

Du aber schweig, sei stille, dein Herz nur juble laut, denn das ist GOTTES Wille, daß ER sich dir vertraut.

Ein GOTTES-Gericht?

Ende Oktober 09 stimmte die Generalsynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Amerika dafür, daß praktizierende Homosexuelle als Pfarrer tätig sein können. Diese Regelung gilt auch für führende Personen in anderen kirchlichen Ämtern.

Nach der anglikanischen Episkopalkirche und der reformierten Vereinten Kirche Christi ist dies die dritte „Kirche“, die homosexuelle Geistliche ordiniert.

Während der Generalsynode fegte ein Wirbelsturm das Kreuz von der Turmspitze der Lutherischen Zentralkirche in Minneapolis, in der die Synodalen tagten.

Ein GOTTES-Gericht?

Europarat rügt Türkei

Anfang Oktober 09 hat der Menschenrechtskommissar des Europarates, Thomas Hammarberg, die Türkei aufgefordert, die Rechte der Christen zu stärken, die zunehmend an den Rand gedrängt würden. Die türkischen Behörden hätten die Pflicht, „ein Bewußtsein für den Wert einer multikulturellen Gesellschaft“ in der breiten Bevölkerung entstehen zu lassen.

Geschenke von Wert

Sie suchen Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert? Schenken Sie ein CM-Buch oder gleich 9 Bücher zum Thema Islam zum Sonderpreis für zusammen nur 20 €.

Wer ein KURIER-Abonnement verschenken möchte, gebe der Redaktion die Anschrift des Beschenkten an und zahle 20 € für ein Jahres-Abo auf das KURIER-Konto ein (S.4). So einfach ist das. Der Beschenkte bekommt den KURIER, von der Dezember-Ausgabe 09 angefangen, pünktlich jeden Monat zugesandt und wird sich ein ganzes Jahr lang dankbar an den Geber erinnern.

Verzicht auf Handgruß

Nicht nur in Zeiten der sog. Schweinegrippe sollte auf das Händeschütteln verzichtet werden:

Nach jüngsten Forschungen sind die Handinnenflächen mit bis zu 150 verschiedenen Bakterien besiedelt, die beim Händeschütteln übertragen werden können. Zumindest sollten häufig die Hände gewaschen werden, um mit dieser einfachen hygienischen Maßnahme die Ansteckungsgefahr zu verringern.

Das Kindbettfieber z.B. wurde allein dadurch besiegt, daß Ärzten das Händewaschen zur Pflicht gemacht wurde.

Beweis für das Jenseits?

Menschen aller Kulturen, die für klinisch tot erklärt und reanimiert wurden, berichten über sog. Nahtoderfahrungen. Ihre Erlebnisse sind geprägt vom jeweiligen Glauben, aber viele sind auch identisch:



„Als Arzt und Therapeut habe ich viele Menschen mit Nahtoderfahrungen (NTE) kennengelernt. Und ich hatte selber eine. Die meisten sind gehemmt, darüber zu sprechen, weil solche Erlebnisse teilweise noch immer als eine durch Sauerstoffmangel verursachte Psychose bezeichnet werden, was der größte Unsinn ist. Und wer möchte

schon als Geisteskranker gelten?“ stellt **Dr. Boissl**, ehemaliger Direktor der Landes-Nervenklinik Mauer, Österreich, fest.

Auch der Salzburger Universitäts-Prof. **Dr. Bernhard Wenisch** ist überzeugt, daß die Berichte reanimierter Menschen stimmen, vor allem der Bericht seines Freundes **Hellmut Laun** (Vater von Weihbischof Andreas Laun), der nach einem Motorradunfall ins Koma fiel und darüber das Buch schrieb: „So bin ich GOTT begegnet“.

Weltweit berichten reanimierte Patienten über das Erlebnis, den Körper schwebend von oben wahrgenommen zu haben und am Ende eines Tunnels ein unbeschreiblich schönes, helles Lichtwesen gesehen zu haben – verbunden mit einem Gefühl absoluten Friedens. Beweise für das Leben nach dem Tod?

Aus dem Brief einer Lesbe

Ich habe mir Euer Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ mal zu Gemüte geführt und konnte es kaum glauben. Die Person, die diese Texte verfaßt hat, erschien mir sofort bildhaft vor meinen Augen:

Eine bucklige Kreatur, die vor Schweiß triefend im Dunklen an seinem PC kauert und vor lauter Inbrunst hechelnd, seine ganze Unzufriedenheit in Worte bündelt. Es muß ein unfäßbar schmerzhaftes Gefühl sein, solch einen Körper und Geist tagtäglich durch die Welt zu schleppen und diesem Selbsthaß, fehlenden Akzeptanzen von Freunden ausgesetzt zu sein.

Wie kann sich dieses Wesen den öffentlich zur Schau gestellten Unmut mit sich und der Welt, diese peinliche Bloßlegung der Therapiebedürftigkeit und fulminante Selbstschmach noch toppend, der Behauptung erdreisten, Christ zu sein und für mehr christlichen Glauben im politischen Geschehen zu plädieren?

Und wie kann es passieren, daß dieses feige Stück dann noch nicht

einmal zu seinen vor Mißgunst fast platzenden und mißglückt formulierten Worten steht???

Eure Interpretationen der Bibel gleichen dem Ruf nach dem Heiligen Krieg und erinnern zugleich an Zeiten, die Deutschland und die Welt nicht wieder erleben möchten! Entspannt euch!

per E-mail

Wer sich mit dem CM-Flugblatt „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“ und mit mir, die ich dieses Falblatt geschrieben habe, solidarisch erklären möchte, der ist herzlich gebeten, es als Antwort auf die fast täglichen Angriffe von Homos und Lesben zu verbreiten. Sie bekommen es gern auch in größeren Mengen kostenlos.

Herzlichen Dank für jede Bestellung!
Adelgunde Mertensacker

Mein Kind lebt!

Auch ich wurde in jungen Jahren von meiner Familie zu einer Abtreibung gedrängt - mit unfairen Mitteln.

Ich habe widerstanden, aber es war ein harter Kampf mit mir selber und meiner Umgebung.

Heute ist mein Kind erwachsen und ein guter Mensch. Ich bin stolz auf diesen meinen Sohn und verstehe mich sehr gut mit ihm.

Ich kann nur jeder Schwangeren, die nahe daran ist zu verzweifeln,

raten: Entscheide dich für dein Kind! Es gibt andere Lösungen als der Mord.

Eine Abtreibung kann Probleme nicht lösen. Die fangen hinterher erst richtig an, weil du dein Kind niemals wieder lebendig machen kannst.

Name der Redaktion bekannt

Marathonläufer konvertiert

Ich ging nicht in die Kirche – oder selten. Mein Leben galt dem Marathon für die Bundesrepublik Deutschland, dem täglichen Training – auch sonntags als Läufer und Trainer. So lebte ich dahin.

Eines Tages bekam ich einen Schrecken, als ich erkannte, daß unsere Regierung sieben Jahre lang das Gegenteil von dem durchsetzte, was sie versprochen hatte, wozu sie gewählt worden war – ohne Entschuldigung und ohne Bedauern und ohne Verantwortung dem Volk gegenüber, dem Nächsten gegenüber.

Da erinnerte ich mich an meine Schülerzeit. Damals sagte uns der Direktor: „Ihr - die Jugend Deutschlands - seid verpflichtet, uns zu verteidigen...“ Und wir marschierten ins Kriegsgetümmel, rannten um unser Leben, wurden verwundet, zu Hause ausgebombt, vertrieben, kamen in Gefangenschaft ... Und bauten aus Ruinen eine bessere Welt – von Regierungsversprechen zu Regierungsversprechen. Und alle profitierten von der Arbeitskraft aller. Wie oft wurde da gelogen. Aber wir lebten.

Was fehlte, war das christliche Abendland, der Glaube an die Gebote GOTTES. Die Welt voller Sünde entsetzte mich. Ich wollte eine gerechte Welt und fand sie durch meine katholische Ehefrau, die mir den Halt gab, mein Leben gerecht aufzubauen, um in CHRISTUS zum Heil zu gelangen.

„Wie kommt es zu Ihrem Übertritt zur katholischen Kirche?“ werde ich immer wieder gefragt. Meine Antwort darauf ist: „Ein Glaube ohne Reue und Buße und ohne die Sakramente ist zu wenig und für mich undenkbar!“ Es ist mir ein Bedürfnis, in Zeiten der Wirren, der Überheblichkeit, der Sünde und des Verfalls der Werte den Mitstreitern in der katholischen Kirche, vor allem den Priestern als Stellvertreter CHRISTI zu danken und mich mit ihnen für ein Leben in Würde, für eine bessere Welt einzusetzen.

W. Hermann



Eule weiß, Familienleben kann Geborgenheit uns geben, leichter wir durchs Leben wandern, wenn ein jeder stützt den andern.

Im Advent man macht draus schon die Familienreligion:

Selig beieinanderhocken, wenn da draußen Winterflocken.

Stärker die Gemeinschaft steht, liebt gemeinsam sie Gebet, Menschen bringen nicht den Frieden, der von GOTT kommt bis hienieden.

ER kann die Familien heilen, daß wir Zeit und Hilfe teilen und gemeinsam zu IHM gehn auf dem Weg nach Bethlehem.

Strategie erfolgreich

Deutschland soll und muß für den Islam vereinnahmt und der islamischen Weltgemeinde eingegliedert werden. So fordert es Allah und so wollen es die Muslime. Zu ihrer Strategie gehört die Unterwanderung der Institutionen. Mit Erfolg: Vier Muslime haben es in den Bundestag geschafft:

Ayda Özugus, SPD-Abgeordnete, und **Ekin Deligöz**, **Kilic Memet** und **Omid Noripour** von den Grünen bekennen sich ausdrücklich zum Islam.

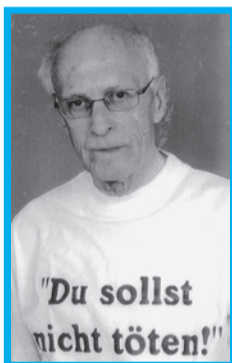
Drei Monate gratis

Drei Monate lang senden wir den CM-KURIER gratis und unverbindlich allen Interessenten zu, wenn Sie uns Adressen von Verwandten, Freunden und Bekannten zukommen lassen.

Den KURIER bekanntzumachen, gehört zu den guten Werken, von denen Don Bosco sagt:

„Wer eine Schrift verschenkt und dabei kein anderes Verdienst hätte, als einen Gedanken für GOTT entfacht zu haben, hat sich schon dadurch ein unvergleichliches Verdienst erworben. GOTT allein weiß, wieviel Gutes dadurch gestiftet wird. Denn viele Seelen werden dadurch gerettet, viele vor dem Irrtum bewahrt und im Guten ermutigt.“ Gern belohnen wir Sie mit einem Buch Ihrer Wahl, wenn ein Abonnement durch Ihre Vermittlung abgeschlossen wird.

A. Mertensacker



Das Verbrechen des straffreien Tötens von Kindern im Mutterleib – zumeist von Ärzten ausgeführt, die doch helfen sollten – beschäftigt mich seit Jahren. Ich habe alle Bundesverwaltungen angeschrieben – ohne Erfolg. Deshalb sehe ich keine andere Möglichkeit, gegen dieses Verbrechen anzugehen, als das Gebot „Du sollst nicht töten!“ publik zu machen. Mit diesem Trikot bin ich vor dem Kanzleramt und dem Bundestagsgebäude erschienen. Keiner hat mich angesprochen, selbst die Polizei ist vorbeigegangen. Mord ist offenbar nur ein Thema im Fernsehen zur Unterhaltung. Als Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE kämpfe ich für eine bessere Welt.

Hermann von Wittke-Brecht, Berlin

Offener Brief an Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Ossenerstr.29, D-18439 Stralsund. Fax 03831292782. www.angela-merkel.de

Wehret den Anfängen!

Im Namen der Religionsfreiheit behauptet der „Europäische Gerichtshof für Menschenrechte“: Ein Kruzifix in einem (italienischen) Schulraum anzubringen, verstößt gegen die „Menschenrechts-Konvention“. Damit werde die Religionsfreiheit verletzt.

Die italienische Regierung hat gegen das Urteil Berufung eingelegt, da das Kreuz ein Landessymbol ist. Mit Ausnahme der extremen Linken verurteilen alle politischen Gruppierungen Italiens diese Entscheidung des europäischen Gerichtshofs gegen das Kreuz (F-67075 Straßburg, avenue de l'Europe. Fax 0033-88412730. mailbox@echr.coe.int).

Auch in Deutschland sind Hunderttausende von Kreuzen als Zeichen der Hoffnung und Erlösung aufgerichtet. Wer sie nicht anerkennen will, kann an ihnen vorbeigehen, ohne seinen Hut zu ziehen. Keiner wird zum Glauben gezwungen. Doch die Entscheidung der sieben Richter bedeutet, daß in ganz Europa – auch in Deutschland mit mehr als 50 Millionen Christen – das wichtigste christliche Symbol, Sinnedeutung ihres Lebens, in der Öffentlichkeit infrage gestellt ist. Eine unerhörte Anmaßung einer Minderheit und eine Geschichtsklitterung! Deshalb bitten wir Sie, Frau Bundeskanzlerin, sich den Protesten Italiens anzuschließen und diesen so mehr Gewicht zu verleihen! Sie sind zugleich Bundesvorsitzende der CDU, die das C für CHRISTUS nach wie vor als „Markenzeichen“ beansprucht. Jetzt haben Sie eine hervorragende Gelegenheit, Ihren Millionen christlicher Wähler zu signalisieren, daß das C in CDU mehr ist als ein Lippenbekenntnis oder ein Werbe-Logo.

Wenn sogar die „Partido Democratico“, Nachfolge-Organisation der Kommunistischen Partei Italiens, versichert, „daß in diesen delikaten Angelegenheiten der gesunde Menschenverstand zum Opfer des Rechtes wurde“, darf dann ein mitbetroffenes Land schweigen? Der Sekretär der ehemaligen KPI stellt zurecht fest: „Eine alte Tradition wie das Kruzifix kann für niemanden eine Beleidigung sein.“

Wer das Kreuz leugnet oder seine Verleugnung schweigend hinnimmt, leugnet zugleich die Wurzeln Europas, die aus dem Fundament des CHRISTUS-Glaubens zehren. Die gesamte Kultur Europas ist ohne das Kreuz undenkbar, ob das nun Atheisten wahrhaben wollen oder nicht. Dem Süddoldenburger Volksaufstand gegen die Entfernung der Kreuze aus den Schulen mußte sogar das NS-Regime nachgeben. Sollen wir hinter jene Zeit zurückfallen?

Jetzt ist eine Bekenntnis-Stunde für CDU/CSU. Viele Wähler werden daraus Konsequenzen ziehen, ob sich die Regierungs-Chefin für ein christliches Europa zu Wort meldet. Unsere Gebete begleiten Ihre Entscheidung, Frau Bundeskanzlerin. Die Zeit der Geburt JESU ist eine gute Zeit für ein öffentliches Bekenntnis.

Pfr. Winfried Pietrek, geistlicher Berater der CHRISTLICHEN MITTE

Wer entdeckt die Alten?

Das Wort 'alt' gilt zu Unrecht als abwertend. Reich an Jahren ist ein Reichtum!

Zur Zeit JESU betrug das Durchschnitts-Alter 16 Jahre. Noch um 1850 starben Heerscharen unschuldiger Kinder, zwei Drittel vor ihrem 5. Lebensjahr. Der „Durchschnitt“ erreichte 18 Jahre. Viele erlebten das Sterben in ihren Familien. Sie wurden wachgerüttelt für das ewige Leben.

Im Jahr 2000 haben die Statistiker weltweit 27 Jahre Durchschnitts-Alter ermittelt. Bis 2050 soll es auf 40 Jahre klettern. Wird die Menschheit weiser? Nachdenklicher?

In Europa liegt heute die Zeit des Erdenlebens für viele bei etwa 80 Jahren. Doch keiner ist sicher, die Spanne zu erreichen. Dem heutigen Europäer – anders z.B. bei Afrikanern! – fällt es schwer, sich von der Erde zu verabschieden: Besitz, Lebensgenuß, mangelnder Glaube lassen ihn stark am Irdischen festkleben. Von einer heimlichen Angst überschattet, lesen viele die Todesannoncen ihrer Lokalzeitung: Kommen die „Einschlüge“ näher?

Die Hoffnung trägt, das Alter würde automatisch religiöser machen. Es wird weiter geraucht, weiter gesündigt, in Reisen, Hobbys und Ablenkungen geflüchtet. Notfalls helfen gute Ärzte weiter. „Der liebe Gott wird schon nicht so streng sein“,

heißt die überzogene Barmherzigkeits-Parole.

Früher bereiteten sich Ältere auf das Sterben vor. Heute ist die Zahl derer weit geringer, die ganz dem Gebet, der Selbst-Entäußerung, der Mission, der Hingabe an CHRISTUS leben. Und zugleich sehr unter der Zeitgeist-Verführung von Kindern und Kindeskindern leiden.

Danke jedem, der seine verlängerte Lebensspanne z.B. zum Flugblatt-Apostolat nutzt, „hier und da einige zu retten“ (1 Kor 9,22). Älter zu werden, ist nicht selbstverständlich. Wem Zeit geschenkt ist, der hat mehr Verantwortung für den Glauben und die Armen, für die Jugend und den Frieden, für die Kranken und alle Nicht-Glaubenden. Einzelne gehen deshalb täglich zum GOTTES-Dienst oder halten eine längere „stille Zeit“.

Pfr. Winfried Pietrek

Geführt vom HEILIGEN GEIST?

Das charismatische Missionswerk der Fernsehpredigerin Joyce Meyer ist wiederholt in den Schlagzeilen der internationalen Presse:

Joyce Meyer predigt das sog. Wohlstandsevangelium. Mit ihren Vorträgen tritt sie auf in Bibel TV, Super RTL, Tele 5, Star TV und vielen anderen Sendern. Sie beschäftigt 800 Mitarbeiter. Ihr Missionswerk ist in 15 Ländern vertreten. In Deutschland hat es sein Büro in Hamburg.

„Das Leben genießen“ ist das Thema ihrer Vorträge.

Anfang November wurde ihr Sicherheits-Chef, **Christopher Co-**

lemann, aus dem US-Staat Missouri, angeklagt, seine Frau und seine beiden Söhne Garrett (11) und Gavin (9) erdrosselt zu haben. Ein Missionswerk vom HEILIGEN GEIST?

In den letzten Jahren werden immer mehr Skandale aus charismatischen Organisationen aufgedeckt. In den meisten Fällen geht es um viel Geld, um Unterschlagungen, zweckentfremdete Spendenverwendungen und sexuelle Vergehen.

Rom und die Piusbruderschaft

Am 26. Oktober 2009 haben die theologischen Gespräche Roms mit der „Priesterbruderschaft St. Pius X.“ - kurz Piusbruderschaft - begonnen, ein Anlaß für die Medien, den „Fall Williamson“ wieder aufkochen zu lassen. Da nach wie vor zahlreiche Anfragen zur Pius-Bruderschaft von der KURIER-Redaktion beantwortet werden müssen, hier - im Auszug - eine grundsätzliche Stellungnahme des Papstes in seinem sehr persönlichen Brief an die Bischöfe (vom 10.3.09):

„Die Aufhebung der Exkommunikation für die vier von Erzbischof Lefebvre im Jahr 1988 ohne Mandat des Heiligen Stuhls geweihten Bischöfe hat innerhalb und außerhalb der katholischen Kirche aus vielfältigen Gründen zu einer Auseinandersetzung von einer Heftigkeit geführt, wie wir sie seit langem nicht mehr erlebt haben ... Verschiedene Gruppierungen beschuldigten den Papst ganz offen, hinter das Konzil zurückgehen zu wollen: Eine Lawine von Protesten setzte sich in Bewegung, deren Bitterkeit Verletzungen sichtbar machte, die über den Augenblick hinausreichen ...

Betrübt hat mich, daß auch Katholiken, die es eigentlich besser wissen konnten, mit sprunghafter Feindseligkeit auf mich einschlagen zu müssen glaubten... Daß die leise Gebärde einer hingehaltenen Hand zu einem großen Lärm und gerade so zum Gegenteil von Versöhnung geworden ist, müssen wir zur Kenntnis nehmen. Aber nun frage ich doch: War und ist es wirklich verkehrt, dem Bruder entgegenzugehen ...? Kann uns eine Gemeinschaft ganz gleichgültig sein, in der es 491 Priester, 215 Seminaristen, 6 (Priester)Seminare, 88 Schulen, 2 Universitäts-Institute, 117 Brüder und 164 Schwestern gibt?

Manchmal hat man den Eindruck, daß unsere Gesellschaft wenigstens eine Gruppe benötigt, der gegenüber es keine Toleranz zu geben braucht; auf die man ruhig mit Haß losgehen darf. Und wer sie anzurühren wagte - in diesem Fall der Papst - , ging auch selber des Rechts auf Toleranz verlustig und durfte ohne Scheu und Zurückhaltung ebenfalls mit Haß bedacht werden.“

Am Schluß seines Briefes an die Bischöfe erinnert Papst Benedikt XVI. an den Galaterbrief des Apostels Paulus, 5, 13-15:

„Dient einander in Liebe! Das ganze Gesetz wird in dem einen Wort zusammengefaßt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! Wenn ihr einander beißt und zerreißt, dann gebt acht, daß ihr euch nicht gegenseitig umbringt!“

Über das erste theologische Gespräch Roms mit der Pius-Bruderschaft am 26.10.09 stellt der vatikanische Pressesaal u.a. fest:

„In einem herzlichen, respektvollen und konstruktiven Klima wurden die grundlegenden lehrmäßigen Fragen herausgestellt. Diese werden im Zuge von Diskussionen in den nächsten Monaten studiert.“ Das nächste Treffen ist für Januar 2010 vorgesehen.



Pünktlich mit Ende des Paulusjahres, das 2008/09 anlässlich des 2000. Geburtstages des Völkerapostels weltweit begangen wurde, hat die türkische Regierung die **Paulus-Kirche** in Tarsus wieder zum Museum erklärt. Zur gleichen Zeit wurden in Ankara zwei Museen wieder zu Moscheen erklärt. Bitte protestieren Sie gegen die Benachteiligung von Christen und fordern Sie die Freigabe des Museums in Tarsus als Kirche von: **Ministerpräsident R.T. Erdogan, Basbakanlik, 06573 ANKARA, TÜRKEI.** Herzlichen Dank!

Wer in einer spannenden Lektüre den großen Apostel „Paulus von Tarsus“ kennenlernen möchte, der bestelle das Buch **„Von Saulus zum Paulus“** (Pfr. Winfried Pietrek) gegen Selbstkostenspende von 5 €. Wer mehr wissen möchte über die Christenverfolgung in der Türkei, der bestelle das Büchlein **„Allahs Krieg gegen die Christen“** (2 €).



JESUS und der Zöllner Zachäus, der auf einen Baum stieg, um JESUS zu sehen und von IHM angesprochen wurde: „Zachäus, schnell steig herab. Denn heute muß ich in deinem Hause bleiben“ ...

Alle, die es sahen, murrten und sprachen: „Bei einem Sünder ist er eingekehrt ...“. **Jesus erwiderte: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren war“ (Luk 19,5ff).**

Ev. Homo-Hochzeiten

Ende Oktober 09 beschloß die **Synode der evangelisch-lutherischen Kirche Schwedens**, daß ab November schwule und lesbische Paare kirchlich heiraten können. Ausdrücklich weist die Synode darauf hin, daß die evangelische Kirche Schwedens die erste „christliche Kirche“ der Welt sei, die homosexuelle Paare nicht nur segne, sondern gültig traue.

Was ist an der ev. Kirche Schwedens noch biblisch?

Ja zur Regierung?

Nicht einmal ein Drittel der Deutschen (20,1 Millionen von 62,1 Mill.) wählte die neue Regierung. Die alte verlor fast 8 Millionen Wähler. Jeder dritte wählte überhaupt nicht.



Was wäre, wenn...?

Auf dem Fliegerhorst Büchel in Rheinland-Pfalz lagern schätzungsweise 20 US-Nuklearwaffen vom Typ B-61. Jede einzelne dieser Wasserstoffbomben hat die 26fache Sprengkraft der Hiroshima-Bombe.

Was wäre, wenn auch nur eine einzige in die Hände muslimischer Attentäter gelangte?

Sieg der Tradition (4)

Erstmals seit 40 Jahren wurde am Sonntag, den 18. Oktober 2009, wieder im Petersdom, Rom, um 10 Uhr ein feierliches Pontifikalamt im klassischen Römischen Ritus gefeiert. Zelebriert war der **Präker der Apostolischen Signatur (höchstes kirchliches Berufungsgericht)**, **Erzbischof Raymond Leo Burke**, der einige Tage zuvor von Papst Benedikt XVI. zum neuen Mitglied der Römischen Bischofskongregation ernannt worden war.



Zusammen mit **Kardinalpräfekt Giovanni Battista Re** ist Erzbischof Burke damit zuständig für mehr als 4.800 Bischöfe und für Personalentscheidungen, d.h. für die Ernennung von Bischöfen weltweit.

Am 1. November 09, dem Fest „Allerheiligen“, zelebrierte **A. Kardinal Canizares Llovera, Präfekt der Gottesdienstkongregation**, in der Kirche **Santissima Trinita dei Pellegrini, Rom**, ein feierliches Hochamt im tridentinischen Ritus. Ende Oktober 09 hatte er in einem Interview angekündigt, daß z. Zt. an einer Reform der sog. „neuen Messe“ (Novus Ordo) gearbeitet würde: „Die Liturgie muß immer in Richtung GOTT ausgerichtet sein, nicht in Richtung der Gemeinschaft. Es ist nicht die Gemeinschaft, die die Liturgie macht, sondern es ist GOTT, der diese macht“ (Catalunya Cristiana).

Mit ausdrücklicher Billigung des **Bischofs von Lourdes, Mons. Jacques Perrier**, zelebrierte am Christkönigs-Sonntag **Bischof Bernard Tissier de Mallerais** der Piusbruderschaft in der Basilika von Lourdes eine Hl. Messe im klassischen Römischen Ritus.

Nach der jüngsten Umfrage des italienischen **Meinungsforschungsinstitutes „Doxa“** wollen 71% der praktizierenden Katholiken, daß auch die klassische Liturgie in ihren Gemeinden gefeiert wird. 40% würden jede Woche die „alte“ Messe besuchen, wenn sie dazu Gelegenheit hätten - das sind 9 Millionen. Seit dem 1. November 09 bildet das **Priesterseminar von Haarlem-Amsterdam** Priesteramtskandidaten in der Zelebration der klassischen Röm. Liturgie und in der Spendung aller anderen Sakramente im „alten“ Ritus aus.

Luther im Jahr 2009

Zur Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum 2017 will das „Theater für Niedersachsen“ mit dem Stück „Luther 2009“ an Martin Luther erinnern.

Gefördert wird das Theaterstück vor allem von der Hannoverschen Landesbischofin Margot Käbmann als Schirmherrin.

Bis zum 31. Oktober 09 wurde das Stück bereits in 40 evangelischen Kirchen aufgeführt.

Es zeigt einen fluchenden, heulenden und mit Satan raufenden Luther, der den Papst „hinnrissig und blöd“ schimpft und sich bei einer Schläfenmassage in die Nonne Katharina von Bora verliebt. „So ist das Stück vor allem ein Stück für Kenner der Kirchengeschichte“ urteilt das evangelische Magazin „idea Spektrum“ (Ausgabe vom 9.9.09).

„Schlagen wir ihn doch zur Seligsprechung vor“ empfiehlt ein Dialog in den Gängen des Vatikan am Schluß des Theaterstückes. Eine sachliche Antwort auf die Frage „Wer war Martin Luther?“ gibt der CM-Sonderdruck eines Vortrages von A. Mertensacker **„Unterschied zwischen den Konfessionen“**, den Sie gegen einen frankierten Rückumschlag von der KURIER-Redaktion erhalten können.

Christenflucht aus dem Orient

Auf 2% ist die Zahl der von allen Seiten bedrängten Christen im Heiligen Land gesunken. Die meisten leben auf palästinensischem Gebiet.

Seelsorger, die ihren Patriarchen in Jerusalem aufsuchen wollen, haben Schwierigkeiten, ein Visum der israelischen Militärbehörde zu erhalten.

Über 700 km, großteils zu Lasten der Palästinenser, zieht sich die Schutzmauer der Israelis hin. Manche Priester können ihre Eltern

Zur Umfrage erklärte **Prälat Guido Pozzo, Präsident der Kommission „Ecclesia Dei“** (gegenüber dem Blog „messainlatino.com“):

„Das sind in der Tat beachtliche und ermutigende Daten, besonders diese absolute Mehrheit der praktizierenden Katholiken, die, zumindest nach Angaben der Umfrage, die Koexistenz der zwei Formen der Messe in den Pfarreien für ganz natürlich hält...Die immer größere Verbreitung dieses liturgischen Schatzes und Erbes der Kirche kann viele geistliche Vorteile auch hinsichtlich der Berufungen bringen.“

Gruppen, die erfolglos bei ihrem Pfarrer und Bischof um die Feier der klassischen Liturgie bitten, rät Prälat Pozzo, die **Päpstliche Kommission „Ecclesia Dei“** anzuschreiben, „die sich dann mit den Bischöfen in Verbindung setzt...“. Die Anschrift lautet: **Piazza del S. Uffizio, 11, 00120 Citta del Vaticano.**

Der neue **Erzbischof von Colombo, Sri Lanka, Mons. Malcom Ranjith**, hat in seinen liturgischen Richtlinien (vom 7.10.09) sog. Lobpreis-Elemente verboten:

„Ungeordnete und laute Musik, Klatschen, lange Einschaltungen und Gesten, welche die Nüchternheit der Feier stören, sind nicht erlaubt“. Die Hl. Kommunion darf nur von den zuständigen Priestern gespendet und von den Gläubigen „ehrfurchtsvoll kniend und auf die Zunge“ empfangen werden.

Erzbischof Ranjith richtet sich mit seinen Anweisungen gegen charismatische Gottesdienste, wie sie z.B. auch in Deutschland gefeiert werden nach den Richtlinien der „Charismatischen Erneuerung“, die ausdrücklich erklärt: „Wir wollen und dürfen Gott gegenüber alle Gefühle offen ausdrücken. Deshalb gehört es in unseren Gottesdiensten und Treffen auch dazu, daß wir singen, tanzen, klatschen, die Hände heben und so weiter. Dabei soll jeder frei sein, seine persönliche Art zu finden“ (Faltblatt „Verständliche Fragen“).

Dies aber ist liturgischer Wildwuchs, der Gegenwärtigung des Opfertodes JESU CHRISTI in der Hl. Messen unangemessen, unwürdig und deshalb nicht erlaubt.

EK Deutschland, wohin?

Ende Oktober 09 wurde die hannoversche Landesbischofin, Margot Käbmann, an die Spitze der evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) gewählt. Sie ist Nachfolgerin von Landesbischof Huber.

Margot Käbmann (51 Jahre) ist eine von vier evangelischen Bischöfinnen, deren Ehe gescheitert ist. Käbmann ließ sich nach 26 Jahren von ihrem Mann scheiden. Sie ist Mutter von vier Töchtern. Nach dem Urteil der Presse „ist ihr Aufstieg in der kirchlichen Hierarchie das Ergebnis von Ehrgeiz, Machtinstinkt und großem Fleiß ... Sie ist Kind des friedensbewegten Linksprotestantismus“ (FAZ.NET).

Mit der katholischen Kirche tut sich die neue EKD-Vorsitzende schwer: „Wenn sich eine Kirche als einzige Weltkirche versteht, ist es sehr schwierig, in einen Dialog einzutreten ... In den folgenden Jahren erwarte ich keinen theologischen Durchbruch...“ (Spiegel Online 07). Käbmann kritisiert die Position der katholischen Kirche zur Homosexualität, die kath. Aufklärungsarbeit zur Verhinderung von AIDS und mischt sich in innerkatholische Belange ein mit ihren Forderungen, Frauen zu Priesterinnen zu weihen und das Zölibat aufzuheben.

Die neue EKD-Rats-Vorsitzende will die Ausstellung der Beratungsscheine - Voraussetzung zur straffreien Abtreibung - in den Beratungsstellen fortführen.

Schwule und lesbische Pastoren und Pastorinnen werden nicht nur ordiniert, sie dürfen auch im Pfarrhaus zusammenleben. Theologen, die gegen eine Frauenordination sind, können nicht Pastoren werden.

In einer Tageszeitung stellte Käbmann die Geburt JESU aus der Jungfrau Maria infrage. Die wegen Verfälschung vom Rat der EKD abgelehnte Bibelübersetzung „Bibel in gerechter Sprache“ wird von Käbmann gefördert.

Im Januar 09 sagte Bischöfin Käbmann zur Umwandlung von Kirchen in Moscheen gegenüber der Presse: „Wenn eine Kirchengemeinde sagt, sie sei überzeugt, daß eine Nutzung als Moschee in tiefstem Frieden geschehen kann, bin ich einverstanden.“

Trotz dieser Haltung in wesentlichen Angelegenheiten haben „(fast) alle die Wahl von Margot Käbmann als EKD-Vorsitzende befürwortet“ - wie das evangelische Magazin „ideaSpektrum“ (Nr.45/09) titelt - und weiter: „Eine Euphorie wie nach der Wahl von Obama“.

Evangelische Kirche Deutschlands, wohin? A.M.

Ehe-Anbahnung

Den rechten Ehepartner zu finden, ist für jemanden, der GOTT und Gebote, Glaube und Kirche ernstnimmt, nicht einfach. Deshalb hat Weihbischof Andreas Laun, Salzburg, vor einiger Zeit im Internet kathtreff begründet.

Jeder Teilnehmer wählt einen erfundenen Benutzer-Namen. Seine Anschrift wird nicht bekanntgegeben - anders z.B. der Geburtstag.

Zu den Fragen, deren Antworten veröffentlicht werden, gehören u.a.: „Schlank? Sportlich? Normal? Ein paar Kilo zuviel? Schulabschlüsse? Beruf? Kinder?“

Abgefragt werden auch die drei wichtigsten Dinge im Leben. Dann das Lieblingsgebet und der Lieblingsheilige. Und: Was ist Ihnen an einem Ehepartner am wichtigsten? Und dann das Umfeld: Welche Bücher, Filme, Traum-Urlaube lieben Sie? Trinken oder rauchen Sie? Sind Sie von der kirchlichen Lehre

über das Ehe-Sakrament überzeugt?

Können Sie (als Nicht-Geschiedener bzw Lediger) kirchlich heiraten? Kathtreff kann natürlich nicht umsonst arbeiten. Auch muß es unsere Einträge abwehren.

Wer drei Monate lang versucht, seinen Ehepartner zu finden, zahlt 30 €. Das Halbjahr kostet 50, das Jahr 85 €.

Die noch ausführlicheren Anmeldefragen sind unter **www.kathtreff.org** abrufbar.

Solidaritätserklärung

„Sehr geehrter Herr Kardinal, ich gebe Ihnen hiermit zur Kenntnis, daß ich mich mit dem Offenen Brief von Frau Prof. Adelgunde Mertensacker im KURIER der CHRISTLICHEN MITTE (Nov. 09) uneingeschränkt solidarisch erkläre.

Ihr Grußwort zum Ramadan 2009 ist für mich als tiefgläubigem, aktiven Katholiken nicht nachvollziehbar... Lösen Sie sich bitte von den Umklammerungen nicht katholisch gesinnter Kreise, bevor die getreue Schar der Noch-Gläubigen weiter abnimmt. Ich bin froh, katholischer Christ zu sein und versichere Sie und den ganzen Episkopat meiner vollen Ehrerbietung. Ich erwarte aber, daß Sie als „Hirte“ für Ihre „Schafe“ eintreten, sie fördern und verteidigen ... –“

Das habe ich u.a. Herrn Kardinal Meisner geschrieben und möchte hiermit auch einmal bekunden, wie großartig und informativ Ihr CM-KURIER ist. Ihr KURIER gehört für mich bei weitem zu den besten „periodicals“, die ich kenne. Und ich kann Sie nur ermuntern, auch weiterhin so mutig und offen die wahren Zusammenhänge in unse-

rem vormalig so christlichen Land zu recherchieren und verständlich zu publizieren ...

Ich bin eindeutig auf der Seite derjenigen, die immer wieder erschrecken über die anbietenden und scheinbar unbekümmerten Aussagen so mancher hochkarätiger Zeitgenossen aus Politik und Kirche... Die Aussagen in Ihrem Offenen Brief „IN UNSEREM NAMEN NICHT!“ kann ich nur begrüßen und voll und ganz unterstützen.

Heinrich Schwartz

Alle KURIER-Leser sind herzlich gebeten, Herrn Kardinal Meisner i.V. der Bischöfe von NRW ebenfalls zu schreiben und der KURIER-Redaktion eine Kopie davon zuzusenden. Ganz herzlichen Dank:

Joachim Kardinal Meisner, Kardinal-Frings-Str. 10, 50668 Köln, Fax: 0221-131286

Heilige Geburt

„Kniert euch hin, wenn ihr Müttern bei der Geburt helft, als Zeichen der Ehrfurcht! Seht das Werk GOTTES in der Schönheit des menschlichen Körpers!“

Das lehrte Schwester Leonella Sporbati im islamischen Somalia ihre Krankenpflege-Schülerinnen. Jährlich wurden in der SOS-Kinderklinik 110.000 Kinder und 150.000 Erwachsene kostenlos behandelt – bis im Jahr 2006 sieben Kugeln Schwester Leonella (65) tödlich treffen.

Die letzten Worte der Italienerin: „Perdone! Ich vergeb!“ Afrikaner nennen die Martyrerin „die treue Frau“. In Lebensgefahr müssen die „Trösterinnen“ des „Consolata-Ordens“ Somalia verlassen. Nach GOTTES Geburt schreit diese Welt. Schon kurz nach Seiner rettenden Ankunft wird ER verfolgt. Auch heute ist Herodes mit großer Macht brutal unterwegs.

Stellen wir wenigstens den Antrag (bei Pfarrer und Bischof), am 28. Dezember, dem Fest der Unschuldigen Kinder, die Trauerglocke für die ermordeten Ungeborenen zu läuten. Es ist heilige Pflicht der

Christen, die Hilflosesten und Schwächsten nicht im Stich zu lassen.

Stellen wir am 28.12. abends ein „Ewiges Licht“, ein Grablicht, ins Fenster, und beten wir für die Bekehrung der Herodesse unserer Zeit!

Der Argumente sind genug gewechselt. GOTT will Taten sehen! Herzlichen Dank einem jedem, der an diesem Tag durch die Verbreitung unseres kostenlosen Flugblattes „Rettet die Kinder!“ an die Heilige Geburt des Gotteskindes erinnert!

Pfr. W. Pietrek

Ein CDU-Homo aus Hamburg

Anruf in der KURIER-Redaktion. Der Leiter der LSU (Lesben und Schwule in der Union) meldet sich aus Hamburg. Er, wenn er es war, fordert, einen KURIER-Beitrag über die LSU aus dem Internet zu entfernen. Eine Anwandlung von Scham?

Erst outet sich jemand als homosexuell praktizierend, dann beklagt er sich, daß seine Persönlichkeits-Rechte verletzt würden.

Der KURIER greift seelische Störungen auf, um zu helfen, wehrt sich aber gegen die Anmaßung, Mißbrauch der Geschlechtskraft sei zu rechtfertigen.

Als wir am Telefon argumentieren: „Praktizierte Homosexualität ist Sünde“, wird uns entgegnet: „Für Sie ist die Erde wohl immer noch eine Scheibe!“ Er, der Homosexuell-

le, würde die Bibel besser kennen als wir. Doch wir lassen uns nicht einschüchtern:

Das von der CM herausgegebene Homo-Flugblatt ist vom Landgericht Münster als Tatsachen-Feststellung bestätigt, Prozeß- und Gerichtskosten wurden uns erstattet. Jetzt kommt es darauf an, eine Bevormundung durch Homosexuelle abzuwehren. Danke jedem, der unser neu aufgelegtes Flugblatt in Briefkästen verteilt.

Michael Feodor

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Heilig-Kreuz-Reliquie in der Heilig-Kreuz-Kapelle, Wadersloh-Liesborn, Sitz der CHRISTLICHEN MITTE. Hier wird täglich das Hl. Meßopfer im klassischen Römischen Ritus gefeiert.

Kein Friede für die Schwächsten

Der behinderte „1000-Kreuzemarsch für das Leben“ in München zählte 300 Teilnehmer und 150 randalierende Gegner, aufgerufen u.a. von den Linken und vom „Ökumenischen Büro für Frieden und Gerechtigkeit“, das kommunale Zuschüsse erhält (www.oekubuero.de/flug); ebenso von „Kofra e.V.“, dessen Sachkosten z.T. finanziert werden vom Sozialreferat München: www.kofra.de/layout/index.htm.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundvorsitzende

Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 61 38, Tel. (025 23) 83 88
von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Übrige Zeiten: 040-6433312

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (07 11) 862 09 49

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (093 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (030) 3 35 57 04, Fax (030) 93 62 42 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (040) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (061 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0385) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (057 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (026 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (068 98) 2 46 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (03 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatengweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (03 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (048 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (036 43) 40 03 86

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Massenkonversion?

Bei der Pressekonferenz vom 20. 10. 09, Rom, gab W. Kardinal Leveda, Präfekt der Glaubenskongregation, bekannt, daß zwischen 20 und 30 anglikanische Bischöfe zur katholischen Kirche konvertieren wollen – zusammen mit ihren Gemeinden – das sind rund eine halbe Million anglikanische Christen.

Allein in Großbritannien gehören zur „anglo-katholischen“ Vereinigung 1.600 Pfarreien.

In ihrer gemeinsamen Erklärung – ebenfalls vom 20.10.09 – stellen der anglikanische Primas, Erzbischof Rowan Williams, Canterbury, und der katholische Erzbischof von Westminster, Vincent Gerard Nicols, u.a. fest:

„Die heutige Ankündigung der Apostolischen Konstitution (die für die konvertierten anglikanischen Gemeinden eine Personalprälatur vorsieht – ähnlich einer Militärdiözese) ist eine Reaktion von Papst Benedikt XVI. auf eine Reihe von Anfragen seitens Gruppen von Anglikanern an den Heiligen Stuhl, die in den vergangenen Jahren in die volle sichtbare Gemeinschaft mit der römisch-katholischen Kirche treten wollten und die bereit sind, zu bekennen, daß sie einen gemeinsamen katholischen Glau-

ben teilen und das Dienstamt des Petrus als von CHRISTUS für Seine Kirche gewollt akzeptieren...“

Bischof John Broadhurst, Vorsitzender der Vereinigung „Forward in Faith“ mit über 1000 anglikanischen Geistlichen, stellte fest: „Das anglikanische Experiment ist vorbei!“

Die anglikanische Kirche wurde im 16. Jahrhundert von König Heinrich VIII. gegründet, der von Rom abfiel und sich zum Oberhaupt der Kirche von England machte, nachdem Papst Clemens VII. sich geweigert hatte, die Ehe Heinrichs mit Katharina von Aragon zu annullieren.

Heute ist die anglikanische Kirche in 164 Ländern der Erde und in 27 Kirchenprovinzen organisiert, die alle in Gemeinschaft stehen mit ihrem Primas, dem Erzbischof von Canterbury.

Es gibt kein Homo-Gen!

Nach der in Deutschland gültigen "Diagnose-Liste" ist homosexuelles Begehren eine "ich-dystone Sexualorientierung", d.h. eine psychische Störung. Diese Störung ist heilbar.

Das bestätigen seriöse wissenschaftliche Studien, z.B. die des amerikanischen Psychiatrie-Professors Robert Spitzer – ehemals ein Förderer der Homosexuellenbewegung, der sich – belehrt durch die Ergebnisse seiner eigenen Studie – korrigieren mußte.

Untersuchungen bestätigen, daß homosexuelle Gefühle oft durch Verletzungen in der frühen Kindheit ausgelöst werden. Diese seelischen Verwundungen können in einer Therapie aufgearbeitet und geheilt werden.

Nach einer Studie der US-Psychologen Stanton Jones und Mark Yarhouse aus dem Jahr 2007 haben nur 8% der Patienten während einer Therapie resigniert, d.h. 92% der Patienten haben ihre homosexuelle Identität aufgegeben.

Trotz intensiver Suche kann die Homosexuellenbewegung bis heute kein Homo-Gen nachweisen – mit anderen Worten: Es gibt keine homosexuelle Veranlagung. Homosexualität ist entweder eine psychische Störung, die heilbar ist, oder Verführung.

Der größte Verführer unserer Zeit sind staatliche Gesetze, die homosexuellen Partnern immer mehr Rechte zugestehen und damit die gesundheitliche – vor allem aber die sittliche Substanz unseres Vol-

kes schädigen.

Es ist zweifelsfrei erwiesen, daß Homosexuelle häufiger unter Depressionen leiden, häufiger Drogen- oder Alkoholabhängige sind, eine höhere Suizidrate aufweisen und in besonderem Maße verantwortlich sind für die Ausbreitung von AIDS. So beweist z.B. die Studie „Youth 07“ der Uni Auckland, Neuseeland, daß im letzten Jahr 30% der homosexuell orientierten Schüler unter 18 Jahren unter Depressionen litten und 20% einen Selbstmordversuch unternommen hatten.

„Du darfst einem Manne nicht beiwohnen, wie man einem Weibe beiwohnt; das wäre ein Greuel“ mahnt die Bibel (3. Buch Moses 18,22f). Mit anderen Worten: Homosexualität ist eine Tod-Sünde, die ewig von GOTT trennt, wenn sie nicht bereut wird:

„Täuschet euch nicht! Weder Unzüchtige noch Ehebrecher, noch die, die sich zur Knabenliebe hergeben oder sie üben, werden das Reich erhalten“ (1. Kor 6,9).

Die CHRISTLICHE MITTE hat ein kostenloses Faltblatt herausgegeben „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“.

Wir bitten Sie, dieses Faltblatt zu verbreiten. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker

Wissenstest

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Wann wurde das Kreuz JESU CHRISTI aufgefunden?
2. Was sagt die jüngste Lutherforschung über den Thesenanschlag?
3. Was bedeutet das Mantra „Om Mani Padme Hum“?
4. Was verstehen die Salafi-Reformer unter „Euro-Islam“?

5. Wer ist Bert Hellinger?
- Die Antworten finden Sie im November-KURIER 09. Um den Wissenstest zu bestehen, sollten Sie monatlich vier KURIER-Exemplare abonnieren – für nur 30 € im Jahr – ein Exemplar für Ihr Archiv und drei Exemplare zum Verschenken.

„Willst du zum Leben eingehen, so halte die Gebote!“ (Mt 19,17). Das Zehn-Gebote-Faltblatt der CM ist nachgedruckt und kann wieder kostenlos angefordert werden.

Lämpel hat an diesem Ort im KURIER das letzte Wort, das dem Leser dann erst folgt, wenn sein Herz ganz offen kommt. Der KURIER, er macht uns Mut, jede Zeile tut uns gut.

